



Zeitreise

Den Begriff „*Zeitenwende*“ kennen wir seit dem 27. Februar 2022, als **Olaf Scholz** eine Regierungserklärung im Bundestag abgab, für die er Applaus auch aus den Reihen der Union bekam, weil kreditfinanzierte 100 Milliarden Euro in die kaputtgesparte Bundeswehr investiert werden sollen, die trotz ihres jährlichen Budget von 50 Milliarden Euro die Soldaten nicht einmal mit vernünftiger Unterwäsche versorgen kann. Außerdem sollen nun die vereinbarten zwei Prozent unserer Wirtschaftsleistung in die Kriegskasse der NATO eingezahlt werden. Deutschland rüstet auf. Was ist geschehen?

Drei Tage vor Scholz Rede überfiel die Armee des **Wladimir Putin** die Ukraine, um sie vom Faschismus zu befreien, ganz im Stile **Adolf Hitlers** Wehrmacht, die am 1. September 1939 mit dem Überfall Polens den Zweiten Weltkrieg auslöste. Einen Blitzkrieg wie Hitler in Polen, hat Putin in der Ukraine nicht hinbekommen. Der Krieg dauert nach über zwei Jahren immer noch an.

Was heißt Zeitenwende? Dass am 24. Februar 2022 in Europa und im Rest der Welt die Nachkriegszeit endete? Nie zuvor, weder beim Chruschtschow Berlin-Ultimatum 1958 noch in der Kubakrise 1962 wurde so häufig vom III. Weltkrieg gesprochen wie jetzt. Was macht das mit den Menschen? Unglaubliches Leid herrscht in der Ukraine, die sich immer mehr zu einem Schrottplatz zeretzter Panzer und Raketen entwickelt. Wer soll das alles aufräumen, wenn eines Tages der Krieg vorbei ist? Bleiben werden große Friedhöfe in der Ukraine und Russland, auf denen zehntausende Soldaten und Zivilisten beige-setzt wurden. Alle Opferzahlen sind nicht überprüfbar, denn, zu keinem Zeitpunkt wird mehr gelogen als im Krieg.

Wir leben in gefährlichen Zeiten. Der Feind steht rechts, was nicht nur geographisch gemeint ist. Der Feind steht nicht nur vor der Tür, sondern er befindet sich bereits in unserem Haus. Wie gefährlich sind Reichsbürger wirklich? Stellen wir uns lieber nicht vor, wie viele „*Kameraden*“ heute Abend in ihren Kellern, umgeben von Devotionalien mit Runen und einem etwa 6.000 Jahre alten Symbol indischen Ursprungs, beisammensitzen und das Glas auf einen österreichischen Ansichtskartenmaler erheben, der wie kein anderer zuvor die Welt in Schutt und Asche legte und dessen Größenwahn geschätzt 75 Millionen

Menschen zum Opfer fielen. Was also tun in diesen Wendezeiten? Am besten in die Vergangenheit fliehen und eine Zeitreise unternehmen. Nachkriegszeiten haben, wenn es erlaubt ist, das so zu formulieren, auch einen Vorteil. Es geht wieder aufwärts. Die Stimmung ist gut und optimistisch. Der Aufschwung, zumindest in West-Deutschland, war nach dem Zweiten Weltkrieg enorm, auch in West-Berlin, der Frontstadt, in der drei Westalliierte aufpassten, dass uns die vierte Siegermacht im Ostteil nicht auffrisst.

In der intimen Atmosphäre des **Wolfgang-Neuss-Salons** in der **ufaFabrik** nahmen uns **Johannes-Sebastian Strauss** und sein Pianist **Timo Tietz** gestern Abend mit auf eine Zeitreise in das West-Berlin der frühen Nachkriegsjahre.



Foto: Ed Koch

Strauss und Tietz nennen sich die **Firlefanzbrüder**, die alles andere als Firlefanz boten. „*In den Wirren der aktuellen Vorkriegszeit bringen die Swing-Exzentriker auf unterhaltsame Weise auch frischen Wind in politische Chansons der Nachkriegszeit.*“, wurde ihr Programm angekündigt.

Eine wichtige Rolle im Programm spielt **Wolfgang Müller** (14.12.1922-26.04.1960), der gemeinsam mit **Wolfgang Neuss** (03.12.1923-05.05.1989) das bekannteste Kabarett- und Film-Duo der 1950er Jahre bildete. Zum 100sten Geburtstag erinnerte die **ufaFabrik**, präsentiert von **Arnulf Rating**, im letzten Jahr an **Wolfgang Neuss** mit einem fünf-tägigen Festival „*Legalize Neuss*“. Die Erinnerung an **Wolfgang Müller** hält sein Groß-Neffe **Johannes-Sebastian Strauss** wach, der auch ein sehr lesenswertes Buch über ihn herausgegeben hat. Mit dieser Biografie in der Hand zieht Strauss Parallelen von 1933/1945 zu 2024 mit musikalischer Unterstützung vom Mann am Klavier **Timo Tietz**. „*So schwingen sich die Firlefanzbrüder durch das besetzte West-Berlin der Trümmerjahre und befreien auch alte po-*



litische Chansons vom Staub der Zeit. Zwei Vernünftige von heute über Verrückte von gestern, mit musikalischen Werken von **Franz Grothe**, **Günter Neumann**, **Bruno Balz**, **Heino Gaze** sowie **Bully Buhlan**, **Peter Wehle**, **Jupp Schmitz** und natürlich den **King Kols**." So wurde das Programm angekündigt und so fand es auch, grandios dargeboten, statt.



Strauss las Texte aus seinem Buch, sang Lieder und spielte immer wieder Originaltöne der Protagonisten von damals ein. Vieles davon befindet sich auf einer CD, die dem Buch beiliegt. Durch diesen Stilwechsel sorgten die **Firlefanzenbrüder** für einen kurzweiligen, unterhaltsamen und auch lehrreichen Abend. Vieles von dem, was Strauss erzählte, und viele

Namen rief er in unsere Erinnerung zurück. Das Buch ist ein großartiger Rückblick auf eine Zeit des Aufbruchs, in der, das sollte man nicht vergessen, Politiker mit fragwürdiger Vergangenheit im so genannten „Dritten Reich“, im Palais Schaumburg, dem Bundeskanzleramt, und der Villa Hammerschmidt, dem Bundespräsidialamt, in Bonn saßen. Dafür stehen Namen wie **Kurt-Georg Kiesinger** und **Heinrich Lübke**, aber auch **Hans Globke**, enger Vertrauter des ersten Bundeskanzlers **Konrad Adenauer**. „Er, Globke, ist das prominenteste Beispiel für die Kontinuität der Verwaltungseliten zwischen dem ‚Dritten Reich‘ und der frühen Bundesrepublik Deutschland.“ *Wikipedia.*

Zum Buch: Paperback, Format 148 x 210
 136 Seiten inkl. CD mit Interpretationen von Müller und Neuss (22 Tracks) veröffentlicht: 2024
 ISBN: 978-3-936399-34-9 - 19,90 €
Frank Lüdecke: „Das Buch geht ja drastisch in die Tiefe.“
 Darauf **Johannes-Sebastian Strauss:** „Ja, das wusste ich. Auch das Flugzeug mit Müller.“

Die **Firlefanzenbrüder** sind wieder zu erleben am:



02.06.2024, Berlin, Zimmertheater Steglitz
 03.06.2024, Berlin, Wühlmäuse, „Blauer Montag“
 09.06.2024, Berlin, t.b.a.
 29.06.2024, Berlin, Zimmertheater Steglitz